

# EHRENDINGER

Nummer 4

November 1999

## Hätten Sie es noch gewusst? Gipsmühle Tiefenwaag

von Arnold Bächli

**In der Tiefenwaag in Unterehrendingen liegt – verträumt zwischen Bäumen und Sträuchern des beginnenden Schladholzes verborgen – die alte Gipsmühle an der Surb. Vor 50 Jahren noch war sie ein kaum beachtetes, allmählich baufällig werdendes Überbleibsel mittelalterlichen Handwerkes.**

Die Surb-Mühle in ihrer jetzigen Riegelbau-Gestalt ist gut 230 Jahre alt. Es steht aber fest, dass bereits im 13. Jahrhundert (vor Gründung der Eidgenossenschaft) dort eine Mühle stand, denn eine Urkunde vom 10. Januar 1278 berichtet von einer Mühle an der Surb, die zum Kloster Wettlingen gehörte. Im Jahre 1282 wurde sie für "4 Mütt Weizen, 4 Mütt

beiden andern Mühlen an der rechten Seite. Sie wurde von der Familie Büchi bis in die 30er Jahre betrieben und im August 1946 von der Gips-Union aufgekauft.

Nach der Stilllegung des Mühlebetriebes schien der gedrungene Riegelbau mitsamt seinen noch vorhandenen Einrichtungsgegenständen dem vollständigen Zerfall geweiht zu sein. Holzwurm und Fäulnis begannen ihr Werk der Zerstörung, bis dann in den 60er Jahren der Zürcher Graphiker Niklaus Stauss das Lotterhaus käuflich erwarb und durch eine stilgerechte Renovation und Restauration



Dem Zerfall geweiht

(Foto Pfr. Huwyler)

Roggen, 2 Malter Hafer, 1 Mütt Erbsen und 2 Schweine im Werte von 14 Schillingen" pro Jahr verpachtet (1 Mütt Korn betrug 82,8 Liter oder 115 Pfund; 1 Malter waren 4 Mütt). Es handelte sich damals also um eine Getreidemühle. Erst seit ungefähr 1830 weiss man, dass in den Waagmühlen Gips gemahlen wurde.

Die Mühle an der linken Uferseite der Surb war die kleine Schwester der

zu neuer Blüte brachte.

Mit der ehemaligen Gipsmühle in der Tiefenwaag in Unterehrendingen durfte sich die Denkmalpflege seit 1959 regelmässig als Bauberaterin befassen. Dank der Initiative von Niklaus Stauss wurde es möglich, das lange Zeit dem Zerfall preisgegebene Gebäude in seiner architektonischen Substanz zu retten. Auf mustergültige Weise ist der kubisch-schlichte Fach-

## Zur 4. Ausgabe

von Claudio Eckmann

Liebe Leserin, lieber Leser,

**G**erne präsentieren wir die 4. Ausgabe des **EHRENDINGERS**.

Es freut uns, dass die Gemeinderäte von Ober- und Unterehrendingen unser Gesuch um einen finanziellen Beitrag zustimmend entgegengenommen haben.

Verknüpft an die Gemeindebeiträge ist die Bedingung, dass der **EHRENDINGER** kulturellen Inhalt hat und keinerlei kommunalpolitische, parteipolitische oder weltanschauliche Stellungnahmen enthalten darf.

So war von Anfang an auch unsere Zielsetzung. Im Editorial zu Nummer 1 haben wir schon geschrieben: wir wollen über unser Dorf berichten, über Wissenswertes aus Kultur, Geschichte und Gegenwart Ehrendingens ... Der **EHRENDINGER** will zu einem lebendigen Kulturangebot in unserem Dorf beitragen. Wer das Redaktionsteam kennt, weiss ja auch, dass wir politisch recht verschiedene "Heubühnen" haben, so dass sicher aus dem **EHRENDINGER** keine einseitige Politpostille werden kann.

Vielleicht wäre es ja auch sonst öfters gut, wenn sich Menschen aus verschiedenen politischen Lagern zusammenfinden und gemeinsam ein sinnvolles Projekt realisieren? - Hoppla, jetzt ist mein Artikel doch noch beinahe politisch geworden!

Die vorliegende Ausgabe des **EHRENDINGERS** befasst sich vor allem mit dem Thema Gips - ein Thema, das die Geschichte Ehrendingens sicher seit vielen Jahrhunderten wesentlich beeinflusst hat.

### Inhalt

|           |         |
|-----------|---------|
| Gipsmühle | Seite 1 |
| Interview | Seite 4 |
| Gipsgrube | Seite 6 |
| Gedicht   | Seite 7 |
| Aktuelles | Seite 7 |
| Roman     | Seite 8 |



werkbau mit seinen rein konstruktiven Riegelfronten und dem kräftig vorgezogenen Satteldach für Wohnzwecke und als Arbeitsatelier ausgebaut worden.

Auch am einstig imposanten, unterschlächtigen Wasserrad nagte der Zahn der Zeit. Dank mehreren freiwilligen Spenden konnte der damalige Besitzer der Gipsmühle vom letzten Aargauer Mühlenradbauer Johann Schilling aus Brugg 1969 ein neues Rad aus 2,3 m<sup>3</sup> Eichenholz erstellen lassen, das dem verfallenen Rad exakt nachgebildet wurde. Das Rad mit 5 Metern Durchmesser hat 8 Arme, die mit einer Radkrone verbunden sind, 32 Schaufeln und wiegt rund 2,3 Tonnen.

Der jetztige Besitzer, Herr Müller, hat die Mühle innen noch weiter ausgebaut und viele schöne Werkzeuge und Gegenstände aus verschiedenen Mühlebetrieben aufgestellt. Auch

möchte er wieder eine kleine Mühle am Wellbaum des Wasserrades anschliessen (Wellbaum: Durchmesser 38 cm, Länge 2m).

Viele geschichtliche Details über die Mühlen von Unterehrendingen sind im Ehrendinger Heimatbuch sehr ausführlich beschrieben. Es kann für Fr. 25.- in den Gemeindekanzleien bezogen werden.

Ein Freienwiler, Franz Suter, der nach Kanada ausgewanderte, hat im fernen Kanada die Mühle gezeichnet,

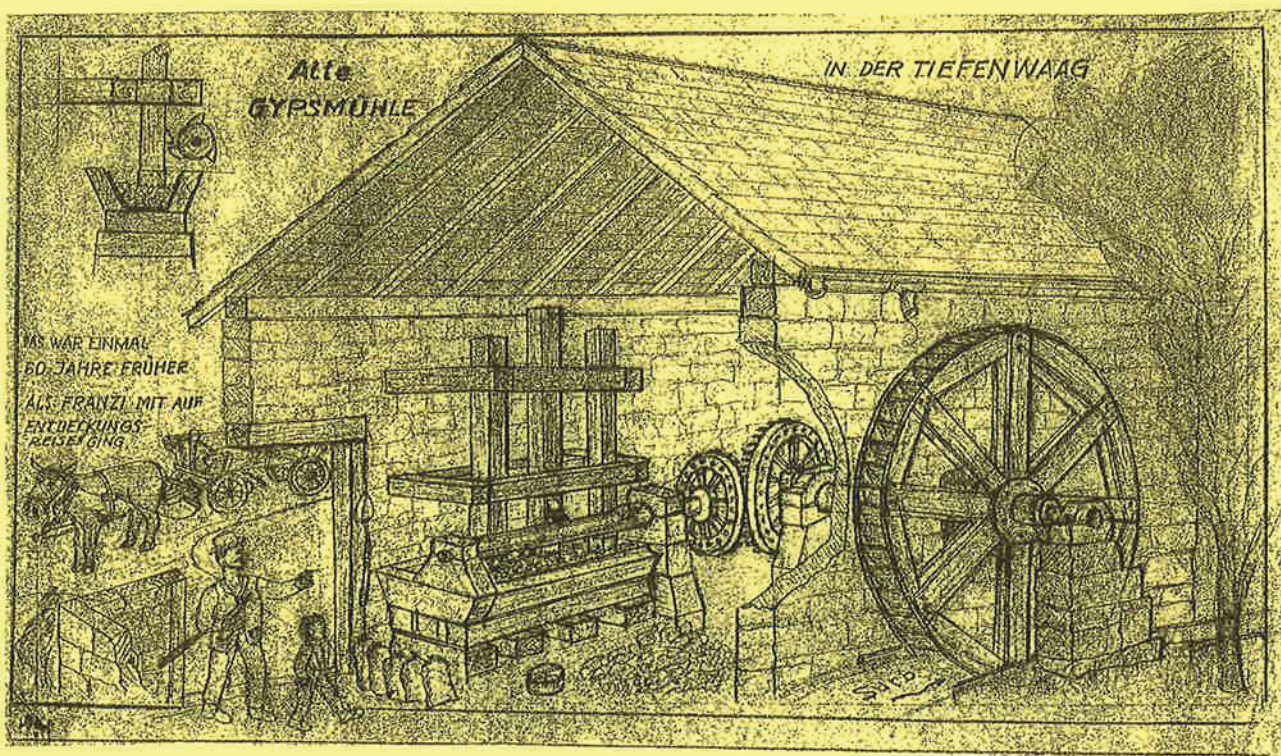
wie er sie als kleiner Junge in Erinnerung hatte.



Renovierte Gipsmühle

(Foto Paul Kofel)

**Die 230-jährige Surb-Mühle, deren Ursprünge hoch ins Mittelalter zurückreichen, steht heute unter kantonalem Schutz.**



Zeichnung von Franz Suter aus Freienwil, in Kanada

### Die Apotheken mit dem Hauslieferdienst



**DAMIAN APOTHEKE**  
Felix Küng, Markthof  
5415 Nussbaumen  
Tel. 056/296 10 41

**DAMIAN APOTHEKE**  
Karin Jäggi, Dorfstrasse 17  
5422 Oberehrendingen  
Tel. 056/203 40 11

**DAMIAN APOTHEKE**  
Thomas Haller, Gugger  
5442 Fislisbach  
Tel. 056/483 40 81

## ATELIER SCHÄRZ GRAB- UND BILDHAUERKUNST

Steinmetz- und Bildhauerarbeiten  
Grab- und Gartengestaltung

**PETER SCHÄRZ** 5403 Baden · Kappelerhof  
Bruggerstrasse 173  
Tel./Fax 056 221 21 08  
Natel 079 217 64 72



**Auszug aus der Konzessionsurkunde vom 26. März 1900 für das Wasserwerk No. 160.**

**Der Regierungsrat des Kanton Aargau (auf Vortrag der Baudirektion) beschliesst:**

- §1 Die dem Herrn Johann Wiederkehr von Unterehrendingen am 5. Hornung 1838 erteilte und am 26. März 1860 erneuerte Konzession zum Betrieb einer Gipsreihe mit dem Wasser des bei seinem Land vorbeifliessenden Dorfbaches, wird hiermit auf Grund der eingelegten, von der Staatsbaubehörde revidierten Pläne erneuert und auf die Erben des Herrn Josef Frei sel. übertragen.
- §2 Die Gipsmühle erhält das Wasser von den durch Unter- und Oberehrendingen fliessenden Bächlein, welche sich bei der Surbbrücke in der Tiefenwaag in die Surb ergiessen. Auf das Wasser der Surb hat sie nur Anspruch, soweit dasselbe über die Schwellenwuhranlage, durch welche das Wasser in den Canal der Wasserwerke No. 159 und 161 geleitet wird und deren Höhe durch Urkunde festgesetzt ist, überfließt.
- §3 Alle Rechte Dritter und des Staates sollen ausdrücklich gewahrt bleiben.
- §4 Durch ein Kropfrad von 5,30 m Durchmesser und 0,75 m Schaufelbreite können betrieben werden: 1 Gipsstampf mit 6 Stampeln, 1 Mahlgang und 1 Fraise.
- §5 Wegen Wassermangel kann das Werk nur während ca. 5 Monaten des Jahres betrieben werden und wird die durchschnittliche Bruttowasserkraft des Werkes auf 1 Pferdekraft festgesetzt. Die Fallhöhe beträgt 1,40 m.
- §6 Der Werkbesitzer hat für diese Wasserkraft alljährlich erstmals Martini 1899, den staatlich vorgeschriebenen Wasserrechtszins, zur Zeit Fr. 4.– an den Staat zu entrichten, wobei jedoch eine allgemeine Revision vorbehalten bleibt.
- §7 Die Höhenverhältnisse sind festgesetzt.
- §8 Bei einer Busse von Fr. 20.– bis 400.– ist es gemäss Vorschrift des Gesetzes über die Benutzung der Gewässer zur Betreibung von Wasserwerken vom 28. Februar 1856 verboten, ohne Bewilligung des Regierungsrates, Aenderungen an den gesamten Wasserwerksanlagen vorzunehmen.
- §9 Die Bestimmungen eines künftigen neuen Gesetzes über Wasserwerke und Wasserrecht bleiben vorbehalten.
- §10 Das Wasserwerk, welches Gegenstand dieser Urkunde ist, trägt No. 160 der Wasserwerkscontrolle.
- §11 Gegenwärtige Urkunde tritt an Stelle derjenigen vom 26. März 1860 und des Beschlusses des Regierungsrates vom 12. März 1897, welcher den Zins, gemäss Grossratsverordnung vom 26. November 1896 auf Fr. 12.– festsetzte und welche hiermit ausser Kraft erklärt werden.

Aarau, den 26. März 1900



**Ursula Boutellier**  
Damen- und Herrensalon  
Solarium

Im Brühl 2  
5422 Oberehrendingen  
Tel. 056 / 222 00 79



**Electrosafe GmbH**  
Kirchweg 24  
5422 Oberehrendingen

Tel. 056 - 222 80 33  
Fax 056 - 222 05 63

**Schutztechnik gegen Elektromog**  
**Analysen - Beratung - Engineering**